

# Ergebnisse & Erkenntnisse

Rolle des kaufmännischen Bereichs  
in der aktuellen Krise

Blitzumfrage #1 des FACT-Teams der  
SRH Fernhochschule – The Mobile  
University & IFC EBERT Nürtingen

April 2020

## Statements zu den Bereichen

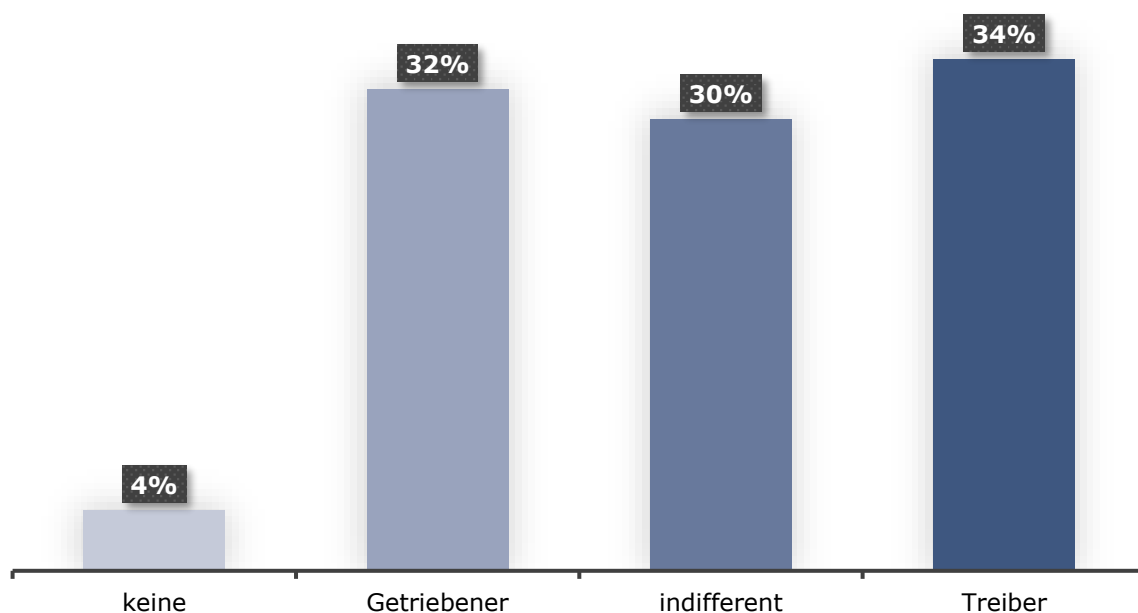
Das FACT-Team der SRH Fernhochschule – The Mobile University und die IFC EBERT aus Nürtingen haben eine 4-wöchige Blitzumfrage zu den individuellen Vorgehensweisen und spezifischen Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die Unternehmen und im speziellen den kaufmännischen Bereich durchgeführt. Die Befragung richtete sich an PraktikerInnen und berufstätige Studierende und zeigte eine zufriedenstellende Teilnahme. Sie brachte – differenziert nach den Themenbereichen – die nachfolgenden wesentlichen Erkenntnisse.

### Der kaufmännische Bereich

Die Veränderung der Rolle des kaufmännischen Bereichs in der aktuellen Situation wird ambivalent eingeschätzt: zu 50% stark und zu 50% wenig. Dies spiegelt wohl die Positionierung des CFO und des/der kaufmännischen LeiterInnen in der Organisation als auch die vorhandene Unternehmenskultur wider. Unabhängig von der Veränderungspositionierung ist die jeweilige Einbindung in die Führungs- und Strategiemeetings stark gegeben (60%).

Eine erstaunliche Erkenntnis zeigt sich in der Selbsteinschätzung der kaufmännischen LeiterInnen hinsichtlich ihrer gegenwärtigen Rolle bei der Bewältigung der Krise: Treiber und Getriebener befinden sich auf gleicher Höhe.

### Rolle des kaufmännischen Bereichs in der Krise



Die Umstellung auf das Arbeiten im Home Office war schnell realisiert und es wurde zügig eine gute Abdeckung der angebotenen und anzubietenden Leistungen erreicht. Die digitale Aufstellung wird dementsprechend in hohem Maße als gut bis sehr gut deklariert.

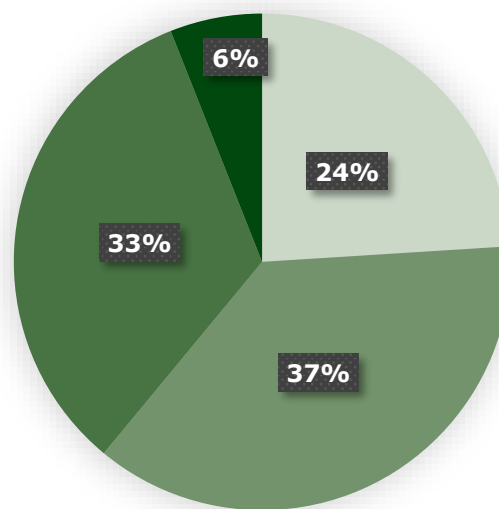
## Finance

Die Umfrageergebnisse im Bereich Finance bringen die Dramatik dieser Tage zum Ausdruck:

- Über 62% aller Befragten berichten von aktuellen Umsatzeinbußen von mehr als 10%, über 25% haben sogar mehr als 25% ihres üblichen Umsatzes verloren.
- Auf Sicht des gesamten 1. Halbjahres 2020 erwarten über 75% der Teilnehmenden Umsatzeinbußen von mehr als 10%; 39% befürchten ein Minus von mehr als 25%.

### Erwartete Umsatzlücken zur Jahresmitte

- Vergleichsbasis: Planwerte -



■ Weniger als -10% ■ Zwischen -10% und -25% ■ Zwischen -25% und -50% ■ Mehr als -50%

Die weggebrochenen Einzahlungen aus der Umsatztätigkeit belasten die Liquiditätssituation der Unternehmen in gravierender Weise. Knapp 7% aller Befragten sehen bereits binnen Monatsfrist eine problematische Liquiditätslage, weitere 29% sehen drohende Zahlungsunfähigkeit binnen drei Monaten. Gut 64% aller Teilnehmenden gehen davon aus, dass die vorhandene Liquidität für mehr als drei Monate ausreichend sein wird.

Die Beurteilung der Sofortmaßnahmen des Bundes für die Corona-Folgen in der deutschen Wirtschaft fällt sehr unterschiedlich aus: 30% schätzen die Staatshilfen als unzureichend ein. 38% beurteilen die staatliche Unterstützung grundsätzlich positiv, beklagen aber die hohen Hürden, um diese in Anspruch nehmen zu können. Lediglich für 32% stellt die staatliche Liquiditätsunterstützung eine uneingeschränkt positive Maßnahme dar.

Die Einschätzung, dass die staatlichen Maßnahmen die Folgen der Corona-Krise nur teilweise oder gar nicht auffangen können, teilen 57% der Befragten, 43% beurteilen die Wirkung der Staatshilfen überwiegend oder vollständig positiv.

Für 50% aller Befragten kommt die Inanspruchnahme der Staatshilfen wahrscheinlich oder sicher in Betracht, die andere Hälfte ist eher zögerlich bzw. nicht interessiert.

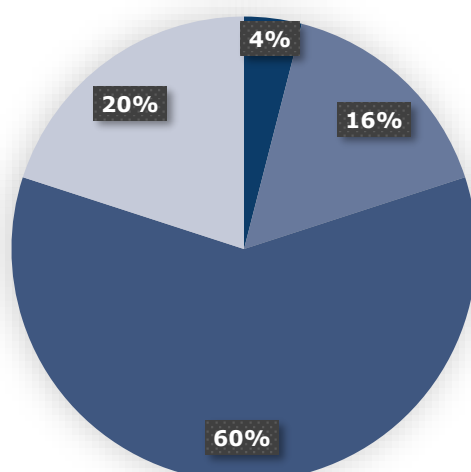
## Accounting

Im Bereich des Rechnungswesens sind knapp über 70 % der Befragten der Meinung, dass es sich bei der Ausweitung des Corona-Virus um ein wertbegründendes Ereignis handelt. Rund 45 % der Teilnehmenden antworten mit „sicherlich“ und rund 27 % mit „eventuell“ und teilen damit die Ansicht des Instituts der Deutschen Wirtschaftsprüfer (IDW). Demnach hält eine deutliche Mehrheit der Befragten eine Berücksichtigung der Auswirkungen des Corona-Virus erst in HGB-Abschlüssen mit Stichtag nach dem 31.12.2019 für erforderlich.

Ein ebenfalls deutliches Bild zeigen die Antworten zur Frage einer möglichen Nachtragsberichterstattung gemäß § 285 Nr. 33 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB: Rund 29 % der Befragten halten eine solche Berichtspflicht für „sicherlich“ und immerhin noch 36 % der Teilnehmenden für „eventuell“ erforderlich und stufen damit die Auswirkungen der Corona-Krise als einen Vorgang von besonderer Bedeutung ein.

Im Zusammenhang betrachtet zeigt sich in den Antworten zu beiden Fragen die enorme Dynamik der Entwicklung. Zum Bewertungsstichtag 31.12.2019 verneint eine deutliche Mehrheit der Befragten das Vorliegen eines wertaufhellenden Ereignisses und stuft damit die ersten im Dezember 2019 zu beobachtenden Infektionsfälle als für die Rechnungslegung unbedeutende Einzelfälle ein. Nur wenige Wochen später sieht eine Mehrheit der Teilnehmenden in den Auswirkungen der Corona-Krise ein Ereignis von besonderer Bedeutung, was Pflichtangaben im Anhang des Jahresabschlusses über Art und finanzielle Auswirkungen nach sich zieht.

### Corona-Virus: Wertbegründendes und kein werterhellendes Ereignis?



■ sicher nicht ■ eher nicht ■ eventuell ■ sicherlich

## Controlling

Die Antworten zum Bereich Controlling ergeben, dass 2/3 der Befragten bereits Steuerungsmaßnahmen gegen die Krisenauswirkungen geplant oder in Umsetzung haben - 22% der eingeleiteten Maßnahmen zeigen schon erste Erfolge! Dabei kommt den Unternehmen wohl zugute, dass 43% der Befragten, im Rahmen der Planung für das Jahr 2020, die Abbaufähigkeit für wesentliche Kosten und entsprechende Gegenmaßnahmen definiert hatten (Plan B). 20% der Befragten hatten jedoch die Abbaufähigkeit der Budgets überhaupt nicht thematisiert. Dies fordert Verbesserungspotenzial für die Zukunft!

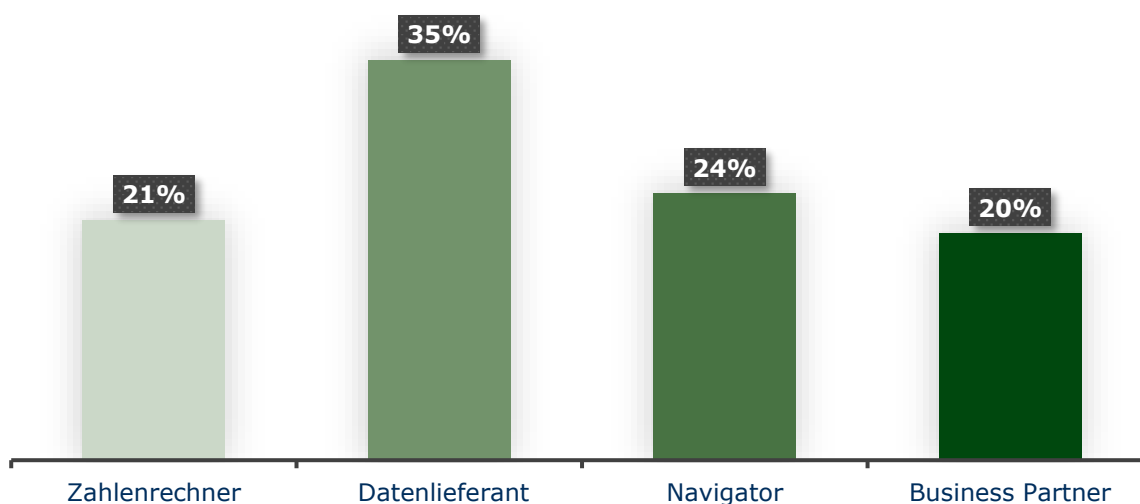
Für die aktuelle Steuerung erstellen 70% der Befragten mindestens monatlich einen neuen Forecast und 26% bilden ereignisgesteuerte Forecasts ab. Insofern scheint Geschwindigkeit das Prinzip der Zeit zu sein! Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden geht davon aus, dass sich die Anzahl der Reports erhöhen wird. Dagegen sieht sich mehr als ein Viertel der MitarbeiterInnen im kaufmännischen Bereich mit gleich oder weniger Berichten in Zukunft konfrontiert. Stärker fokussierte Berichte erwarten 18% der TeilnehmerInnen der Blitzumfrage. In der Praxis gilt aktuell: Quantität vor Qualität!

Die Informationen aus der Kosten- und Leistungsrechnung sind für 72% der Führungskräfte in Unternehmen wichtig und sehr wichtig für ihre jeweilige Entscheidungsfindung. Nur bei 10% der Befragten finden diese Informationen keine Verwendung. Die Kostenrechnung bleibt ein wesentliches Instrument des Controllings!

2/3 der Teilnehmenden sind mit ihrer implementierten Controlling-Software zufrieden bzw. sehr zufrieden. Es gibt hier wohl kein Softwarethema. 1/3 ist unzufrieden bzw. sehr unzufrieden. Hier besteht wohl ein entsprechender Nachholbedarf für die Zukunft!

In der Krise zeigt sich: 56% der ControllerInnen verharren in der klassischen Rolle als Zahlenrechner und Datenlieferant. 24% wirken aber mindestens als Navigator und bereits 20% begleiten die Position des Business Partners im Unternehmen. Das gibt Hoffnung für die Zukunft!

### Rolle der ControllerInnen



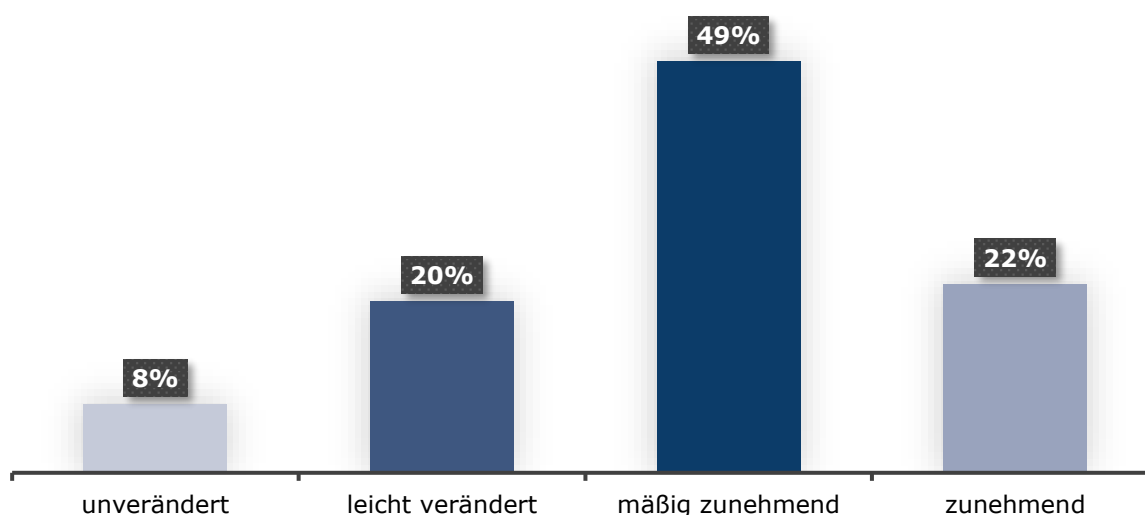
## Taxation

Das Bundesministerium der Finanzen hat am 19. März ein Schreiben veröffentlicht, welches steuerliche Erleichterungen (z.B. zinslose Stundung von Steuerforderungen, Anpassung von Vorauszahlungen) für Steuerpflichtige in Aussicht stellt, die von der Corona-Krise betroffen sind. Über 80% der Befragten sieht in diesem Schreiben eine hilfreiche bzw. sehr hilfreiche Maßnahme, um den finanziellen Folgen der Corona-Krise zu begegnen. Lediglich 14% der Befragten erachtet die Maßnahme als gar nicht bzw. wenig hilfreich.

Auf die Arbeitsabläufe im steuerlichen Bereich erwarten die Teilnehmenden wenig bis keine Auswirkungen durch die Corona-Krise. Knapp 90% der Befragten gehen davon aus, dass es zu einer fristgerechten bzw. überwiegend fristgerechten Wahrnehmung von steuerlichen Pflichten (z.B. Abgabe von Voranmeldungen, Steuererklärungen, Beantwortung von Anfragen der Finanzbehörden) in diesem Jahr kommen wird. Die restlichen Befragten gehen davon aus, dass einige Fristen durch die Krise nicht eingehalten werden können. Gut 70% erwarten eine zunehmende Bedeutung steuerlicher Fragestellungen aufgrund der Corona-Krise. Die restlichen Befragten sehen die Bedeutung steuerlicher Fragestellungen durch die Krise als unverändert an oder sehen nur einen leichten Anstieg der Bedeutung steuerlicher Fragestellungen.

Auf die Frage, ob mit einer Berichtigung bei der Umsatzsteuer aufgrund der Uneinbringlichkeit von Forderungen (ausgelöst durch die Corona Pandemie) gerechnet wird, antworteten knapp 50% der Befragten, dass eine solche Korrektur notwendig ist. Knapp über 50% der Befragten gehen von einer höheren (25%) bzw. mäßigen (27%) Korrektur aus. Kein Befragter sah die Uneinbringbarkeit von Forderungen im hohen Ausmaß als wahrscheinlich an.

### Bedeutung steuerlicher Fragestellung durch die Corona-Krise



## **Kontakt**

### **Institut für Controlling Prof. Dr. Ebert GmbH**

Prof. Dr. Volker Steinhübel

- Geschäftsführer -

Strohstr. 11, 72622 Nürtingen

[www.ifc-ebert.de](http://www.ifc-ebert.de)

### **SRH Fernhochschule – The Mobile University**

Prof. Dr. Volker Steinhübel

- Leiter des Master-Studiengangs  
"Finance, Accounting, Controlling, Taxation"

Prof. Dr. Thomas Schempf

- Professur für Betriebswirtschaft, insbesondere Finanzwirtschaft

Prof. Dr. Hubertus Wameling

- Professur für Rechnungswesen

Prof. Dr. Matthias Hiller (StB)

- Professur für Rechnungswesen & Steuern

Kirchstraße 26

88499 Riedlingen

[www.mobile-university.de](http://www.mobile-university.de)